



Neues aus dem ver.di Landesbezirk Hessen

# BLICKWINKEL

Im Juli 04/2021

## Liebe Kollegin, lieber Kollege,



Landesbezirksleiter Jürgen Bothner

seit Ende Mai sind wesentliche Beschränkungen im öffentlichen und privaten Leben aufgehoben. Das ist gut so. Die positive Entwicklung in Bezug auf die pandemische Lage lässt uns jetzt auf allen Ebenen zur Möglichkeit der direkten Kontaktaufnahme zurückzukehren. Das tut gut. ver.di ist wieder geöffnet für Publikumsverkehr, die hessischen Bildungszentren empfangen und veranstalten wieder, die ersten Präsenzsitzungen gehen wieder los. Mit Abstand, mit Maske, aber man sieht sich, echt und in Farbe. Was hat uns das gefehlt! Gewerkschaftliche Begegnung und die daraus erwachsende Stärke und Solidarität sind eben im Betrieb, in der Dienststelle, auf den Marktplätzen

eindringlicher und unmittelbarer erfahrbar. Da kann und wird keine Videokonferenz je mithalten können. Das ist gut zu wissen.

Kompetenz und Beharrlichkeit, Nähe sowie die Bereitschaft, Dinge anzugehen, haben dazu geführt, dass die ver.di-Listen bei den Personalratswahlen in Hessen stattliche Erfolge vorweisen können. Das ist sowas von gut! Gratulation den zahlreichen neuen und im Amt bestätigten ver.di Personalrät\*innen! Ein herzliches Glückauf für die vor euch liegende Amtszeit! ♦

**Euer Jürgen Bothner**

# Wählen in der Pandemie ver.di schneidet bei Personalratswahlen gut ab

**Die Kandidat\*innen der ver.di-Listen haben alles gegeben. Ihre Erfolge können sich sehen lassen. So holte die ver.di-Liste im Hessischen Rundfunk den Vorsitz zurück und schickt nun zwei Mitglieder in den Verwaltungsrat. Der Gesamtpersonalrat der Stadt Frankfurt konnte seine ver.di-Mehrheit ausbauen.**

Der Vorsitzende Christian Barthelmes geht in die vierte Amtszeit. Im Hauptpersonalrat des hessischen Ministeriums des Inneren und für Sport konnte ver.di ebenfalls ihre Mehrheit ausbauen

und stellt die Personalratsvorsitzende mit der Kollegin Miriam Mohr vom Regierungspräsidium Darmstadt.

In der hessischen Staatskanzlei wird der Personalrat infolge der ver.di-Mehrheit durch die Vorsitzende Elke Groß angeführt, die damit einen Überraschungserfolg landete.

In vielen anderen Dienststellen konnten die Mehrheitsverhältnisse gehalten werden.

So wurden im Hauptpersonalrat des hessischen

Ministeriums für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen die Plätze aus dem Jahr 2016 verteidigt. Die ver.di-Liste konnte den Vorsitzenden Hartmut Maurer von Hessen Mobil Schotten in seinem Amt bestätigen. Der Gesamtpersonalrat bei Hessen Mobil holte seine Sitze der Wahlen im Jahr 2016 ebenfalls wieder und stellt mit Willi Donath, Hessen Mobil Schotten, erneut den Vorsitzenden. Der Bezirkspersonalrat bei der hessischen Verwaltung für Bodenmanagement und Geoinformation wird durch den ver.di-Kollegen Klaus Volk vom Amt für Bodenmanagement Heppenheim geführt.

Beim örtlichen Personalrat Hessen Mobil in Gelnhausen konnten die Plätze verteidigt, in Eschwege sogar mit einem Platz zur Mehrheitsfraktion ausgebaut werden.

In den beiden Staatstheatern Kassel und Darmstadt hat sich gegenüber der letzten Wahlperiode nichts verändert. ver.di konnte sich in beiden Häusern abermals behaupten. Der neue Vorsitzende des PR im Staatstheater Darmstadt ist der vorherige und ver.di-Kollege.



**Mehrheit zurückgeholt: Oliver Verderber ist neuer Vorsitzender des Gesamtpersonalrats beim hessischen Rundfunk. Der 49-Jährige kommt aus der Informationstechnik.**

„Wir waren unter den gegebenen Bedingungen extrem erfolgreich“, so Fachbereichsleiterin Bund und Land, Daniela Suttner.

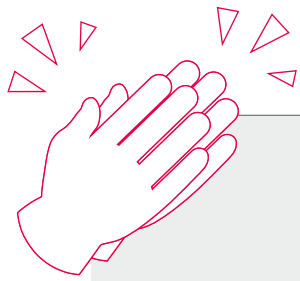
„In der Pandemie ist es überhaupt keine Selbstverständlichkeit gewesen, die Kolleg\*innen zum Wählen zu motivieren, zumal die Verschiebung der Personalratswahlen im Bereich des Hessischen Personalvertretungsgesetzes allen Beteiligten viel abverlangt hat.“

Insgesamt wird dann auch durch alle Bereiche von einer sehr schleppenden Wahlbeteiligung berichtet. Als möglicher Grund dafür erscheint die Pandemiesituation plausibel, aber auch die ausgedünnte Anwesenheit in den Dienststellen infolge von mobilem Arbeiten. Viele der wahlkämpfenden Kolleg\*innen haben sich deshalb andere Wege gesucht, ihre potenziellen Wähler\*innen zu erreichen. >

**Erfolgreich: die 51-jährige Miriam Mohr vom Regierungspräsidium Darmstadt führt den Hauptpersonalrat des hessischen Ministeriums des Inneren und für Sport an.**



**Ging bravourös in die vierte Amtszeit: Christian Barthelmes, 60, hat mit den Kolleg\*innen eine ausgefeilte Medienstrategie im Wahlkampf angewandt.**



**Wir gratulieren all unseren Kolleginnen und Kollegen, die sich für ver.di erfolgreich zur Wahl gestellt haben. Vielen Dank für Eure Haltung und Euer Engagement!**

**Klaus Volk, 57, vom Amt für Bodenmanagement Heppenheim führt den Bezirkspersonalrat bei der hessischen Verwaltung für Bodenmanagement und Geoinformation.**



So gab es auch hier einen kräftigen Digitalisierungsschub. Wo früher möglicherweise lediglich ein Foto geknipst worden wäre, wurde jetzt ein Videoportrait gefilmt und online gestellt.

Manche machten es lediglich betriebsöffentlich, andere gingen ganz weit raus. Die ver.di-Liste der Stadt Frankfurt wartete sogar mit einer breiten Social-Media-Kampagne auf: Filme, Fotos und Berichte, die auf der Facebook-Seite „ver.di stadt macht“, der Internetseite und dem Instagram-Account gleichen Namens generalstabsmäßig gepostet wurden.

Die Kampagne beim hr war standesgemäß professionell aufgezogen in buntem, energiegeladenen Bild und Bewegtbild.

Andere entwickelten Werbeflyer, Giveaways sowie Mails mit Werbefilmen

**Uwe Pfeiffer, 62, führt einen reinen ver.di Hauptpersonalrat beim hessischen Ministerium für Soziales und Integration.**



**Gino Todisco, 56, von der hessischen Lehrkräfteakademie Frankfurt am Main wurde zum Vorsitzenden des Hauptpersonalrates (Verwaltung) beim Hessischen Kultusministeriums gewählt.**

und verteilten sie sämtlich auch noch. Sogar ein ver.di-Quiz mit Preisgewinnen wurde produziert.

Daniela Suttner: „Die ehrenamtlichen ver.di-Kolleg\*innen haben das super gemeistert. Sie haben sich vorausschauend und sehr kreativ an der Wahlwerbung beteiligt. Ihnen gilt größter Dank für ihr Engagement.“

**Für die dann nicht mehr ganz so frisch gewählten Personalrat\*innen wird ver.di Hessen gemeinsam mit ver.di bildung und beratung einen Personalrätetag veranstalten. Er wird coronabedingt erst im Herbst stattfinden. ♦**

**Die 47-jährige Susanne Weinsziehr vom Sozialgericht Kassel ist Vorsitzende des Bezirkspersonalrats des hessischen Landessozialgerichts.**



**Aus dem Ausschreibungstext für den Personalrätetag:**

„Im Auftaktjahr der neuen Amtszeit bietet der hessische Personalrätetag Fachvorträge und Workshops. Er will orientieren über die aktuelle Situation und aktuelle Entwicklungstendenzen im öffentlichen Dienst, denen sich die Personalratsarbeit stellen muss. Konkret geht es darum, Wissen, Strategien und Durchsetzungsmöglichkeiten für Personalräte zu zentralen Themen herauszuarbeiten. Expertinnen und Experten führen in die Sachverhalte ein und geben Tipps für die Praxis der Personalratsarbeit in den Dienststellen. Der Austausch untereinander kommt ebenfalls nicht zu kurz.“

**Vormerken!**

ver.di b+b-Regionalvertretung Hessen | ver.di b+b (verdi-bub.de)

**Erklärfilm: Was machen eigentlich Personalräte? →**



# Gut zu wissen!

**Es klingt ein bisschen wie im Bundestag, wenn es – wie nach den Personalratswahlen in diesem Jahr – oft heißt: „Die ver.di-Liste hat gesiegt“ oder „ver.di konnte die Mehrheit im Personalrat zurückholen“ oder „ver.di hat ihren Vorsprung ausgebaut“.**

ver.di ist ja keine Partei und so ein Personal- oder Betriebsrat ist auch kein Parlament mit Gestaltungsbefugnis. „Nein“, sagt Landesrechtsschutzleiter von ver.di Hessen Peter Klenter: „Echte Mitbestimmung sieht weder das Betriebsverfassungs- noch das Bundespersonalvertretungsgesetz und erst recht nicht das hessische Personalvertretungsrecht vor. Dabei war es historisch durchaus so angelegt. Im 19. Jahrhundert bildeten die Arbeiter Räte und traten damit als Machtfaktor in Konfrontation mit den Eignern der Produktionsmittel, den Kapitalisten. Der Begriff der Räte blieb und fand Eingang ins moderne Betriebsverfassungs- und ins Bundespersonalvertretungsgesetz des 20. Jahrhunderts. Die Gesetze sind getragen vom Gedanken des Zusammenwirkens und gegenseitigen Verstärkens von Beschäftigten und Arbeitgebern/Dienst-

herren. Leitender Gedanke ist der einer fiktiven Gemeinsamkeit. Die Gewerkschaften haben in beiden Gesetzen eine besondere Stellung im Betrieb und in der Dienststelle. Sie haben Zutrittsrecht zum Betrieb, Dienststellen veranstalten. Sie dürfen eigenmächtig Betriebsratswahlen anstoßen, können dazu eigene Listen aufstellen und Wahlvorschläge unterstützen. Gibt es mehrere Listen, die ‚ver.di-Liste‘ sein wollen, muss ver.di eine Liste autorisieren.“

Es deutet also nicht in Richtung Parlament, wenn mal wieder davon die Rede ist, ver.di habe ihre Mehrheit ausgebaut. Es zeigt aber an, dass ver.di stark ist im Betrieb oder in der Dienststelle und dass an dieser Gewerkschaft keiner vorbeikommt. ♦

**„Echte Mitbestimmung sieht weder das Betriebsverfassungs- noch das Bundespersonalvertretungsgesetz und erst recht nicht das hessische Personalvertretungsrecht vor.“**

*Landesrechtsschutzleiter von ver.di Hessen Peter Klenter*

## Tarifrunden im hessischen Handel in heißer Phase

**Gleiche Lohnerhöhung für alle im Handel – mit diesem Motto ziehen Beschäftigte aus Hessen in diesen Tagen in ihre Protestkundgebungen und Streiks zur Unterstützung der Tarifverhandlungen. Gleiche Lohnerhöhung für alle innerhalb eines Tarifvertrags – man sollte meinen, dies sei eine Selbstverständlichkeit.**

Nicht so im Jahre 2021. Sowohl im Einzel- und Versandhandel (240.000 Beschäftigte in Hessen) als auch im Groß- und Außenhandel sowie in den Verlagen (120.000 Beschäftigte) wollen die Arbeitgeber\*innen die Beschäftigten spalten. Hier die „guten“ Unternehmen mit besten Umsätzen und Gewinnen während der Pandemie, dort die „schlechten“, die phasenweise oder längere Kurzarbeit hatten, die Krise gut überstanden haben, sich aber keine goldenen Nasen verdienen konnten. Die Beschäftigten sollen jeweils unterschiedliche Entgeltsteigerungen unterhalb der Inflationsrate (2,3 Prozent im Juni 2021) haben – oder auch gar keine. Bernhard Schiederig, Landesfachbereichsleiter Handel von ver.di Hessen und Verhandlungsführer sowohl für den hessischen Einzel- und Versandhandel als auch für den Groß- und Außenhandel: „Das geht zu weit und ignoriert die Leistung aller im



**Streik- und Aktionstag der Beschäftigten am 7. Juli in Frankfurt auf der Zeil. Am 17.6. hatte es einen Streik im REWE Verteilzentrum Neu Isenburg gegeben, am 19.6. einen Streiktag in Darmstadt. Auch beim Internetversandhändler Amazon wurde vom 21.6. - 23.6. und am 29.6. gestreikt. Amazon zahlt keinen Tariflohn, ist aber Mitglied (ohne Tarifbindung) im HDE, Handelsverband Deutschland, mit dem ver.di die Tarifverhandlungen im Handel führt.**

Handel. Unsere Kolleg\*innen hatten während der Corona-Zeit nicht bloß unter der ständigen Gefahr der Infektion schwer zu leiden. Im Lebensmittelhandel belastete sie die dauerhafte Anspannung und der permanente Stress im täglichen Geschäft, anderswo die finanziellen Probleme bei fehlenden Reserven >



während langer Kurzarbeit. Sie alle haben es nicht verdient, von ihren Arbeitgebern jetzt mit einer den Reallohn senkenden Entgelterhöhung abgespeist zu werden, während die Unternehmen staatliche Unterstützung in Anspruch nahmen oder gewinnträchtige Geschäfte ohne Ende machen konnten.“

ver.di fordert in beiden Tarifbereichen eine Erhöhung der Entgelte und Ausbildungsvergütungen um 4,5 Prozent plus 45,00 Euro

pro Monat und die Allgemeinverbindlichkeit der Tarifverträge jeweils für die gesamte Branche. Im Einzel- und Versandhandel fordert ver.di außerdem die Vereinbarung eines rentenfesten Mindestentgelts von 12,50 Euro pro Stunde.

Es wird weiter verhandelt, der Druck aus den Betrieben muss deutlich erhöht werden, um die Arbeitgeber\*innen von ihrer starren Haltung abzubringen! ♦

## ver.di Bezirk Frankfurt und Region Wechsel in Geschäftsführung

**Der ver.di- Bezirk Frankfurt am Main und Region hat einen Wechsel an der Spitze vollzogen. Die langjährige Geschäftsführerin Rosi Haus ist in den Ruhestand gegangen. Ihre Nachfolge tritt Alexander Klein an. Der 48-Jährige war sieben Jahre lang stellvertretender Geschäftsführer im Bezirk. Neue stellvertretende Geschäftsführerin wird Rosa Schwenger, bisher Gewerkschaftssekretärin.**



**Alexander Klein** wurde 1972 in Kassel geboren. Er studierte an der damaligen Gesamthochschule Kassel, und schloss als Diplom-Sozialwissenschaftler ab. In der Universitätszeit hatte Klein sich bereits gewerkschaftlich bei der damaligen Deutschen Angestelltengewerkschaft DAG engagiert.

Alexander Klein tritt seinen Posten in einer schwierigen Zeit an. Der Bezirk Frankfurt am Main und Region hat sehr viele Mitglieder am Frankfurter Flughafen, der sich bekanntlich durch die Corona-Pandemie in der schwersten Krise seit seinem Bestehen befindet. Für seine Amtszeit will Klein vor allem die betriebliche Gewerkschaftsarbeit unterstützen, die Mitgliederentwicklung vorantreiben und den Kontakt zur örtlichen Politik ausbauen. Die Folgen der Corona-Krise auf den Rücken der Beschäftigten und Bürger\*innen abzuwälzen, lehnt er ab. „Die Corona-Krise hat uns allen deutlich gezeigt, wie wichtig die Daseinsvorsorge und auch der Handel für eine gut funktionierende Gesellschaft sind. Nachdem in den dramatischen Stunden der Pandemie öffent-

lichkeitswirksam mitgekloppt wurde, verbietet es sich, den Beschäftigten und Bürger\*innen hinterher in die Tasche zu greifen.“

Als stellvertretende Geschäftsführerin verantwortet Rosa Schwenger die Arbeit in den Regionen Stadt und Landkreis Offenbach, Main-Taunus-Kreis, Hochtaunuskreis und Wetterau und begleitet die ehrenamtlich getragene Arbeit in den Bereichen Frauen, Senior\*innen, Erwerbslose und Beamt\*innen sowie die politische Bildungsarbeit.

Ihr ist wichtig, für Beschäftigte, die sich gegen schlechte Arbeitsbedingungen oder Kündigungen wehren, Solidarität zu organisieren – wie aktuell beim Sana-Klinikum Offenbach. „Wir müssen betriebliche Konflikte mit gesellschaftlichen Fragen verbinden. Wo Daseinsvorsorge privatisiert und zusammengespart wird, ist das schlecht für Beschäftigte und Bürger\*innen“, so Schwenger.

Der ver.di-Bezirk Frankfurt am Main und Region erstreckt sich von Frankfurt über Offenbach-Stadt und den Kreis Offenbach bis zu den Landkreisen Hochtaunus, Maintaunus und Wetterau. Er ist mit knapp 59.000 Mitgliedern einer der größten lokalen ver.di-Gliederungen bundesweit. ♦



Die 37-jährige Politikwissenschaftlerin **Rosa Schwenger** begann ihre hauptamtliche Tätigkeit 2010 in der ver.di-Jugend, Fachbereich Finanzdienstleistungen und seit 2019 in der Geschäftsführung des Bezirks Frankfurt.

# Gesetzesnovelle der Landesregierung Tariftreuegesetz ohne Tariftreue!

**Der Hessische Landtag hat mit den Stimmen von CDU und Grünen eine Novelle des hessischen Tariftreue- und Vergabegesetzes beschlossen. Es sieht allerdings überhaupt keine Tariftreue vor, das heißt, die Vergabe öffentlicher Aufträge wird nicht ans Zahlen von Tariflöhnen gebunden.**

Als unterste Richtschnur gelten die ohnehin verbindlichen bundesrechtlichen Vorgaben Mindestlohngesetz, Arbeitnehmerentendegesetz, Allgemeinverbindlichkeit. Das bedeutet: Staatliche Aufträge werden weiterhin an den billigsten Anbieter vergeben. So werden die Löhne der Beschäftigten gedrückt und Firmen benachteiligt, die Tariflohn bezahlen. Das Gesetz hat staatlich befördertes Lohndumping bei öffentlichen Aufträgen in Hessen zur Folge. Der Vorsitzende des DGB-Bezirks Hessen-Thüringen, Michael Rudolph, zeigt sich enttäuscht: „Im Koalitionsvertrag war noch vollmundig davon die Rede, dass Schwarz-Grün der sinkenden Zahl von Flächentarifverträgen entgegenwirken wolle. Das ist ganz offensichtlich heiße Luft gewesen.“

**„Langer Rede kurzer Sinn: Das Gesetz der Regierungsfaktionen ist skandalös unsozial und wird die Tariftreue in Hessen keinen Meter voranbringen!“**

Zudem werde das hessische Vergabe- und Tariftreuegesetz weiterhin nicht kontrolliert, die Sanktionsmöglichkeiten seien sogar abgeschwächt. Mit der Gesetzesnovelle werde kein Rahmen für fairen Wettbewerb um öffentliche Aufträge geschaffen, ganz im Gegenteil: Das Gesetz sei eine Einladung zum Wettbewerb um öffentliche Aufträge, der auf dem Rücken der abhängig Beschäftigten ausgetragen werde, so die Einschätzung von DGB und ver.di.

**Kommentar aus dem ver.di-Fachbereich Besondere Dienstleistungen:**

„Das Land Hessen vergibt eine Menge Dienstleistungsaufträge – auch an Sicherheitsfirmen. Ausschlaggebend ist viel zu oft der niedrigste Preis. Hier können tarifgebundene Unternehmen kaum noch mithalten. Die Kommunen sind nicht einmal verpflichtet, sich überhaupt an das Gesetz zu halten – und kontrolliert wird sowieso nix. Solange das so ist, werden alle unseriösen Firmen die größten Wettbewerbsvorteile haben. Darunter habt ihr als Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer im Sicherheitsgewerbe ganz konkret zu leiden, denn der Preiskampf wird über eure Löhne ausgetragen!“ ♦

## Offenbach plant drastische Mittelkürzung beim ÖPNV ver.di: falscher Zeitpunkt, falscher Schritt

**Die neue Offenbacher Stadtregierung aus SPD, Grünen und FDP will beim Öffentlichen Personennahverkehr empfindlich sparen. Das hat kürzlich das Stadtparlament beschlossen.**

Die Kürzungen des städtischen Zuschusses zum ÖPNV sollen im kommenden Jahr 19 Prozent, 25,5 Prozent im Jahr 2023 und 29 Prozent ab 2024 betragen, also knapp 30 Prozent weniger Geld für den ÖPNV von der Stadt. Als Begründung für diesen Schritt führen die Antragsteller den coronabedingten Fahrgastrückgang und die Tarifierhöhungen im Entgelttarifvertrag des Landesverbands Hessischer Omnibusunternehmer LHO an, dem Offenbach mit Main Mobil angehört. Gewerkschaftssekretär Jochen Koppel meint dazu: „Beide Argumente sind hanebüchen. Die Umsatzrückgänge sind coronabedingt und daher temporär. Der Bund und das Land Hessen gleichen den Umsatzrückgang für 2020 und 2021 aus. Experten gehen davon aus, dass mit zuneh-

mender Impfquote die Fahrgastzahlen wieder auf das normale Niveau steigen werden. Die Tarifierhöhung als Argument für eine drastische Mittelkürzung heranzuziehen, ist ein unsäglicher Vorgang. Da wird den Kollegen in den Busunternehmen vermittelt: Wenn ihr für höhere Löhne kämpft, werden wir Strecken einstellen und Arbeitsplätze abbauen. Dass eine Kommune sich so verhält, ist sehr ärgerlich.“ ♦



**Offenbacher Busfahrer vor der Stadtverordnetenversammlung im Gespräch mit Offenbachs Oberbürgermeister Felix Schwenke.**

# Wieviel soll's denn sein?

## Update zur Tarif- und Besoldungsrunde des Landes Hessen

Die Vorbereitungen der Verhandlungen sind weitergegangen. Zum einen versuchten viele Vertrauensleute und Interessierte, eine breite Debatte über die Forderung in Gang zu bringen. Zum anderen haben die Fachbereiche Branchenkonferenzen abgehalten, in denen sie in kleinerer Runde intensiver diskutieren konnten. Dies geschah per Videotreffen, was für alle eine neue Erfahrung war.

Der allgemeine Eindruck: Die Mobilisierung läuft an. Viele sind allerdings nicht am Arbeitsplatz, sondern noch mobil am Arbeiten, anderen erscheint die Tarif- und Besoldungsrunde noch weit weg. Ist sie aber nicht. Es geht geradewegs auf sie zu.

Derzeit läuft die Aufstellung der bezirklichen Forderungen, um die Vorstellungen der einzelnen Dienststellen regional zusammenzuführen. Am 27. August wird die Tarifkommission die Forderung beschließen und öffentlich machen. Die Verhandlungen starten am 1. September. ♦

<https://hessen.verdi.de/brennpunkt/tarifrunde-hessen-21>



## Kurz gemeldet:



### Versprochen. Gebrochen. Lehren ziehen!

Die Gesundheitsministerkonferenz ist ein traditioneller Termin, zu dem unsere Kolleg\*innen reisen, um zu protestieren. Üblicherweise findet sie zentral an einem Ort statt. Nicht so im Corona-Jahr 2021. Da wurde sie online veranstaltet. Deshalb protestierte ver.di am 16. Juni in den jeweiligen Landeshauptstädten, ver.di Hessen war bei schwül-heißem Wetter auf dem Kurhausplatz in Wiesbaden. Hierzu der Film: <https://youtu.be/FcRs3Kcc7PI>



### Corona stresst an Unis

Die Belastung der Beschäftigten an Hessens Hochschulen ist im Zuge der Corona-Pandemie deutlich gestiegen. Das dokumentiert eine Befragung von mehr als 3.000 Hochschulmitarbeiterinnen und -mitarbeitern, die Ende Mai von den Gewerkschaften ver.di

und GEW gemeinsam mit der Initiative »darmstadtunbefristet« vorgestellt wurde. So geben 60 Prozent der Befragten an, ihr Arbeitsstress habe seit Beginn der Pandemie zugenommen. Von den wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern berichten über Dreiviertel von wachsendem Arbeitsaufwand in der Lehre, im Bereich der administrativ-technischen Beschäftigten (Sekretariate, Technik etc.) stieg der Arbeitsaufwand demnach um 72 Prozent.



### Flugzeugwartung schließt: Lufthansatechniker\*innen protestieren

Zirka 200 Beschäftigte der Lufthansa Technik protestierten am 2. Juni gegen die geplante Schließung eines Standorts der Flugzeugwartung am Frankfurter Flughafen.



Hintergrund: Bereits vor zwei Jahren hatte der Lufthansakonzern damit begonnen, seine Flugzeugwartungssparte umzustrukturieren. Teile der Lufthansa-Technik AG wurden abgespalten und zur Deutschen Lufthansa AG verlagert. Dieser Teil hat seitdem den wirtschaftlich bedeutendsten Auftrag für die Lufthansa in Frankfurt und München. Die Lufthansa-Technik AG verlor damit mehr als Hälfte ihres Geschäftes für die LH Airline. Deutschlandweit sind 780 von 1.350 Arbeitsplätzen unmittelbar bedroht.

# Nachruf Angelika Schmidt

Wir trauern um unsere Kollegin Angelika Schmidt, ehemals Gewerkschaftssekretärin im Fachbereich Handel, die am 25. Juni 2021 im Alter von nur 69 Jahren verstorben ist. Angelika Schmidt begann ihre gewerkschaftliche Arbeit 1971 als Jugendsekretärin beim FDGB-Bezirksvorstand in Magdeburg. Sie arbeitete ab 1989 als Gewerkschaftssekretärin bei der Gewerkschaft Handel, Nahrung und Genuss in Frankfurt/Oder und wechselte schließlich 1990 als Bezirksgeschäftsführerin zur ehemaligen Altorganisation HBV im Bezirk Frankfurt/Oder. Sie kam 1998 nach



Hessen zur HBV in den Bezirk Main-Kinzig. Hier war sie, dann in ver.di, bis zu ihrem Ausscheiden im Jahr 2014 tätig. Ehrenamtlich

engagierte Angelika sich als Richterin am Landesarbeitsgericht Hessen sowie im Widerspruchsausschuss der Deutschen Rentenversicherung und bei der Industrie- und Handelskammer im Berufsbildungsausschuss. Die Mitglieder schätzten Angelika, sie war beliebt. Ihr Einsatz galt jeder und jedem Einzelnen. Selbst im Ruhestand unterstützte sie noch die hauptamtlichen Kolleginnen und Kollegen aus den verschiedenen Fachbereichen. Sie hatte ihre Meinung und vertrat sie auch immer sehr direkt – eben auf ihre ganz eigene „Berliner Art“. Unsere Gedanken und unser Mitgefühl sind bei ihrer Familie. ◆

## ver.di Hessen im Netz:

- Homepage:** <https://hessen.verdi.de>  
**Facebook:** <https://www.facebook.com/hessen.verdi>  
**Twitter:** <https://twitter.com/verdihessen>  
**Instagram:** <https://www.instagram.com/verdihessen/>  
**Youtube:** <https://www.youtube.com/channel/UC5mZteTYqduoFHUCXn8YAMQ>

Der Videopodcast des Landesbezirksleiters Jürgen Bothner immer auf der Seite des Landesbezirks <https://hessen.verdi.de/>

## IMPRESSUM

Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft ver.di, Landesbezirksverwaltung Hessen, Wilhelm-Leuschner-Str. 69–77, 60329 Frankfurt

**Redaktion:** Ute Fritzel, Seiten 1 und 2: Daniela Suttner/Red, Text Seite 8: Personalabteilung ver.di Hessen **Grafik:** Elke Böhm **Bildnachweise:** Seite 1: Peter Jülich, Seite 2: Verderber: Ben Knabe; Barthelmes: Stadt Frankfurt am Main/Salome Roessler; Mohr: Torsten Friedrich; Seite 3: Volk: Gabi Becker; Todisco: GEW (Joyce Abrahams); Weinsziehr: Weinsziehr; Pfeiffer: Marion Steinhübel; Seite 4: Katja Deusser; Seite 5: Jan Haas/picture alliance; Seite 6: Klaus Riethmüller; Seite 7: ver.di; Wiesbaden: Christoph Probst; LH-Technik: Uwe Schramm; Seite 8: privat